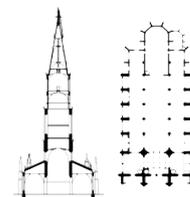


Sicherheitskonzept



Ringanker Achteck

Im Tätigkeitsbericht 2009 haben wir auf Seite 8 vom Fund offener Fugen an der Südwestecke knapp unterhalb der Achteckgalerie berichtet. Das Schadensbild legt nahe, dass im betroffenen Bauteil Bewegungen stattfinden. Als Schadensursache werden Horizontalkräfte vermutet, welche bei der Ableitung der Helmlasten in das Oktagon auftreten. Mittels Sondierungen konnte zwar ein Ringanker nachgewiesen werden. Dessen Wirksamkeit bleibt aber beschränkt, weil die Stabverbindungen in den Ecken mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht verschiebungsfrei aus-

geführt sind. Der Einbau eines neuen, vorspannbaren Ringankers drängte sich auch auf, weil der Zustand des bestehenden Ankers ohne massiven Eingriff in die bestehende Substanz nicht überprüft werden kann. Nachdem Varianten und Prototypen hergestellt worden waren, konnte 2010 zur Ausführung geschritten werden. Der neue Ringanker aus Chromstahl wurde offen in die Galerie eingelegt. Er kommt unter die Abdeckkroste der Wasserrinne zu liegen und ist somit jederzeit zugänglich. Die Konstruktion besteht aus acht Chromstahlschuhen an

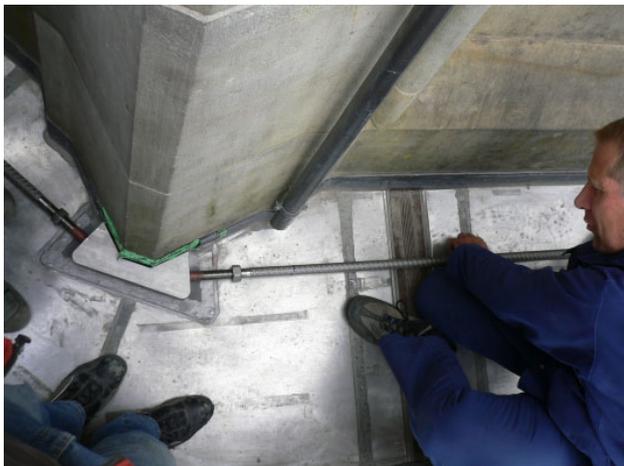


(l.o.) Minimale Anpassung an den Helmrippen (Auflager aushauen, damit Eckstücke nicht nach oben abrutschen können) / (l.u.) Chromstahl-Rinnenboden ergänzen / (r.o.) Montage Eckverbindungsstücke Ringanker.

(r.u.) In mehreren Diskussionen an Ort wurde schlussendlich ein guter Kompromiss zwischen Substanzerhalt, statischer Sicherung, Besucherfreundlichkeit und Wartungstauglichkeit gefunden.

den Helmrippen, die mit Zugstangen verbunden sind. Die präzisen Pläne zusammen mit der minutiösen Vorbereitung an Ort ermöglichten eine problemlose Montage.

Insgesamt wurde mit dem Ringanker ein guter Kompromiss zwischen Substanzerhalt, statischer Sicherung, Besucherfreundlichkeit und Wartungstauglichkeit gefunden. Die Arbeiten



(o.) Montage der Zugstangen auf allen 8 Seiten der Achteckgalerie.

(u.) Lage des neuen Ringankers in der Besuchergalerie. Schlussendlich wird dieser unter den wieder montierten Gehrosten für Besucher nicht sichtbar sein, ist jedoch bei Kontrollgängen jederzeit gut zugänglich.

bleiben als Beispiel eines besonders guten Teamworks in Erinnerung, bei dem Spengler, Stahlbauer, Bauingenieur, Informatiker, Bauleitung und die Münsterbauhütte Hand in Hand gearbeitet haben.

Träger Turmwohnung

Die Turmwohnung ist an geschosshohen, genieteten Eisenträgern in das untere Viereck eingehängt. Die geschosshohen Träger, die mittlerweile mehr als ein Jahrhundert alt sind, verbergen sich in den beiden Seitenwänden des Mittelkorridors. Zur Überprüfung der Gesamtkonstruktion sowie des allgemeinen Zustandes wurden diese Träger bereichsweise freigelegt. Hierfür wurden die Seitenwände des Mittelkorridors teilweise geöffnet. Die Auflageflächen und die von unten sichtbaren Flansche der Träger wurden auch von unten, also vom oberen Glockenstuhl her, untersucht. Anhand der freigelegten Teile der Tragkonstruktion wird der Bauingenieur die Struktur analysieren und zusammen mit dem Münsterarchitekten ein Sanierungskonzept erarbeiten.

Besondere Sorgfalt verwendete Schreiner Hannes Loosli beim Ausbau des historischen Täfers der Turmwohnung. Dank dem umsichtigen Ausbau wird es nach Abschluss der Untersuchung wieder ohne Schaden eingebaut werden können.

Neue Bauabschränkung Süd

Die Errichtung einer neuen Bauabschränkung im Bereich der Kindbetterinentüre beansprucht weniger Platz beim Durchgang von der Münsterplattform zum Münsterplatz, ist vandalensicher, plakatresistenter und ermöglichte die Einrichtung eines sicheren Fluchtweges mit Panikstange.

Elektroinstallationen

Im Rahmen des Sicherheitskonzepts wurden erstmals aktuelle Aufnahmepläne aller Elektroinstallationen des Münsters erstellt und die Installationen an Ort beschriftet. Die angefer-

